

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Buchhandels.

(Mitgetheilt von der J. E. Hinrichs'schen Buchhandlung.)

(* vor dem Titel = Titelaufgabe. † = wird nur baar gegeben.)

- Amthor in Gera.
3263. **Alpen-Freund**, der. Hrsg. v. E. Amthor. 8. Bd. (6 Hfte.) 1. Hft. gr. 8. pro cpl. * 6 M.
- A. Duncker in Berlin.
3264. † **Wohnsitze**, die ländlichen, Schlösser u. Residenzen der ritterschaftlichen Grundbesitzer in der preussischen Monarchie. Hrsg. v. A. Duncker. Prov. Brandenburg. 46. u. 47. Lfg. qu. Fol. à ** 4 M. 25 Pf.
3265. † — dasselbe. Prov. Pommern. 27. u. 28. Lfg. qu. Fol. à ** 4 M. 25 Pf.
3266. † — dasselbe. Prov. Rheinland. 28. Lfg. qu. Fol. ** 4 M. 25 Pf.
3267. † — dasselbe. Prov. Sachsen. 35. u. 36. Lfg. qu. Fol. à ** 4 M. 25 Pf.
3268. † — dasselbe. Prov. Schlesien. 57. u. 58. Lfg. qu. Fol. à ** 4 M. 25 Pf.

- Grote'sche Verl.-Buchh. in Berlin.
3269. **Lessing's Werke**. Hrsg. v. R. Gosche. 4. Vfg. 8. 50 Pf.
- Hempel in Berlin.
3270. **Dreher, E.**, die Kunst in ihrer Beziehung zur Psychologie u. zur Naturwissenschaft. gr. 8. * 1 M. 50 Pf.
- Korn in Breslau.
3271. **Settegast, G.**, die Landwirthschaft u. ihr Betrieb. 2. Vfg. gr. 8. * 2 M.
- Lohse & Sohn in Dresden.
3272. † **Söndermann, A.**, die Hexe v. Olmütz od. die Geheimnisse der berühmtesten Giftmischerin Oesterreichs. 17. u. 18. Hft. gr. 8. à 30 Pf.
- Tempel in Prag.
3273. **Dudik, B.**, dějiny Moravy. Seš. 8. gr. 8. * 1 M.
3274. **Jireček, J.**, rukověť k dějinám literatury české do konce XVIII. věku. Dil. I. Seš. 7. a 8. gr. 8. à * 1 M.
3275. **Ricard, A.**, a **J. Roth**, prvního učení jazyka francouzskému. Dil. II. gr. 8. * 2 M.
- Verlag der Chronik in Dresden.
3276. † **Fadel**, die rothe. Schilderungen menschl. Ungeheuer aus alter u. neuer Zeit. 6. Hft. gr. 8. 30 Pf.
3277. † **Haus-Chronik**, die. 6. Hft. gr. 4. 30 Pf.

Nichtamtlicher Theil.

Julius Harrwitz.

Der Chef von Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung in Berlin, Dr. Julius Harrwitz, hat am 22. ds. Mts. durch schweren Unglücksfall einen unerwarteten schnellen Tod gefunden. Derselbe wurde von einem durchgehenden Geßpann in der Linkstraße überfahren und trug so starke Verletzungen davon, daß durch innere Verblutung schon nach zwei Stunden der Tod eintrat.

Heute haben wir ihn begraben; eine überaus zahlreiche Versammlung von Berufsgenossen, Gelehrten, wie Männern aus vielen anderen Kreisen gab dem trefflichen Manne das letzte Geleit.

Die vom Prediger Ketter gehaltene Trauerrede hob die Verdienste und schönen Charaktereigenschaften des Verstorbenen in warmen Worten hervor und entwarf ein höchst getreues Bild von dem Wirken desselben in Haus, Geschäft und öffentlichem Leben.

Der Berewigte stand im rüstigsten Mannesalter (54 Jahre) und war der Besten einer. Reich an Wissen, war er nicht nur der Freund und Berather seiner Umgebung, sondern auch der Gelehrten und Schriftsteller, die für seinen eminent wissenschaftlichen Verlag thätig waren. Geliebt und hochgeachtet wurde er von Allen, die ihm im Leben näher standen und seine persönliche Liebenswürdigkeit kannten.

Sein Andenken wird von einer großen Zahl Berufsgenossen noch weit über's Grab hinaus in Ehren gehalten werden.

Berlin, den 25. März 1875.

W. H—n.

Miscellen.

Der wieder so reich ausgestattete Katalog der Verlagshandlung von Trübner & Co. in London, so schreibt das „Magazin für die Literatur des Auslandes“, bietet uns eine erwünschte Gelegenheit, einige Worte der Anerkennung dem eifrigen Streben eines Mannes zu zollen, welcher mit seltener Energie und Umsicht aus kleinem Anfang heraus einen Verlag begründet hat, der in der Reichhaltigkeit und Ausdehnung seiner Specialität ohne Gleichen dasteht. Hr. Trübner hat sich vorzugsweise den Verlag von Werken orientalischer Wissenschaft zur Aufgabe gemacht. Es war sein Streben, der Erste auf diesem Felde zu sein, und mit bewundernswerthem Eifer, und theilweise eigenem Studium dieses so besonders schwierigen Literaturzweiges, ist es ihm vollständig gelungen, dieses Ziel zu erreichen. Hier und da wohl nicht ohne Opfer, denn unser tüchtiger Landsmann in London, auf den wir mit Recht stolz sein dürfen, da er sich die

bedeutende Stellung, die er einnimmt, ganz allein durch eigene Arbeit und Umsicht geschaffen, hat sich den Satz „Noblesse oblige“ zum Wahlspruch genommen, und scheut auch ein Opfer nicht, wo es sich darum handelt, ein bedeutendes wissenschaftliches Werk, welches in das von ihm vorzugsweise vertretene Fach schlägt, und dessen Herstellung häufig sehr bedeutende Kosten verursacht, in seinem Verlage erscheinen zu lassen. Doch es sind nicht allein größere wissenschaftliche, gelehrte Werke, die unter dieser geachteten Firma erscheinen. Hr. Trübner hat auch besondere Zeitschriften begründet, welche sich schnelle Mittheilung der auf diesem großen, weithin ausgedehnten Gebiete gewonnenen Resultate und ihre Verbreitung in einer auch nicht immer nur Fachgenossen zugänglichen Fassung angelegen sein lassen. Indessen hätten Journale wie „The Indian Antiquary“ und „Trübner's Record of Oriental Science“ wohl eine noch weiter ausgedehnte Verbreitung verdient, als dieselben sich zu erfreuen haben. . . .

M. B.

Zum Lexicon Sophocleum von W. Dindorf. — In dem Nachdrucks-Prozeß der Gebr. Borntraeger in Berlin gegen Professor W. Dindorf und B. G. Teubner in Leipzig ist nunmehr das letztinstanzliche Urtheil des Reichs-Oberhandelsgerichts ergangen. Dasselbe bestätigt das Urtheil der vorhergehenden Instanzen, nach welchem das Lexicon Sophocleum von Dindorf als partieller Nachdruck des bei Gebr. Borntraeger erschienenen Ellendt'schen Lexicon betrachtet und demgemäß die Einziehung der vorhandenen Exemplare und der Stereotypplatten ausgesprochen wurde. Professor Dindorf ist zwar nicht zu einer Strafe, wohl aber zur Zahlung eines Schadenersatzes von 1375 Thlr. an Gebr. Borntraeger verurtheilt worden. Dagegen spricht auch das letztinstanzliche Urtheil ausdrücklich aus: „daß die Inhaber der Verlagshandlung B. G. Teubner bei der Veranstaltung des Nachdruckes weder wissentlich noch fahrlässig gehandelt haben, steht zu deren Gunsten rechtskräftig fest“ und es ist daher die Firma B. G. Teubner sowohl von Strafe als auch von der Verpflichtung zum Schadenersatz vollständig freigesprochen worden.

Nach einer Mittheilung der Reichscommission für die Weltausstellung in Philadelphia ist der Eröffnungstermin vom 19. April auf den 10. Mai 1876, der Schluß vom 19. Sept. auf den 10. Oct. verlegt worden.